Filmreihe

im CinéMayence, Schillerstraße 11, 55116 Mainz

19. Oktober 2016, 20:30 Uhr
Die Mitte von Stanisław Mucha
Deutschland 2004, Dokumentarfilm
Wo befindet sich die geographische Mitte Europas? Gleich ein Dutzend Orte im Umkreis von zweitausend Kilometern erhebt Anspruch darauf, das »Zentrum« Europas zu sein. Der polnische Regisseur Stanisław Mucha begibt sich mit seiner Crew auf eine kurzweilige, manchmal burleske, manchmal tragikomische Odyssee kreuz und quer durch den Kontinent auf der Suche nach der einzigen, der »wahren Mitte« in dem mit Mitten übersäten Erdteil.

26. Oktober 2016, 20:30 Uhr
Fuocoammare – Fire at the Sea von Gianfranco Rosi
Italien / Frankreich 2015, Dokumentarfilm
Samuele ist zwölf und lebt auf einer Insel im Mittelmeer. Die Insel heißt Lampedusa und gilt als Metapher für die Fluchtbewegung nach Europa, die Hoffnungen und Nöte, das Schicksal hunderttausender Emigranten. Gianfranco Rosi nähert sich durch Alltagsbeobachtungen einem ebenso realen wie symbolischen Ort und der Gefühlswelt einiger seiner Bewohner, die einem permanenten Ausnahmezustand ausgesetzt sind.

02. November 2016, 20:30 Uhr
… und die Suche nach Glück (als Paul über das Meer kam) von Jakob Preuss
Deutschland 2016, Dokumentarfilm
Paul ist ein Arbeitsmigrant aus Kamerun. 2011 schaffte er es durch die Sahara nach Marokko. 2014 treffen sich Paul und der Filmemacher Jakob Preuss in Marokko. Wenig später gelingt Paul die Überfahrt nach Spanien, dort kommt er in ein Abschiebelager. Nach seiner Entlassung trifft er Jakob in Granada in der Aufnahmestelle des Roten Kreuz wieder. Paul will nach Deutschland weiterreisen, dem Land seiner Träume. An diesem Punkt wird Jakob zum aktiven Teil in Pauls Suche nach Glück. Wird er ihm helfen sein Ziel zu erreichen?

In Kooperation mit dem CinéMayence und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Europa und seine Ränder

Angesichts der Flüchtlingsfrage stehen die Ränder Europas verstärkt im Zentrum des öffentlichen Interesses. Wo aber lagen in der Geschichte Europas die geographischen, politischen, sozialen und religiösen Ränder des Kontinents? Wer definiert sie? Und wo liegt demnach die »Mitte«? Im Rahmen seines neuen **Schwerpunktthemas** betrachtet das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in den Jahren 2016 und 2017 Europa aus der Perspektive seiner vermeintlichen Ränder: den Grenzregionen, Migranten, Minoritäten und Marginalisierten, die Europa immer wieder mit seinen Widersprüchen konfrontieren.

Kontakt:
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universitätsstr. 19, 55116 Mainz
E-Mail: ieg4@ieg-mainz.de
Tel. + 49 (0) 6131-3939350
Fax + 49 (0) 6131-3935326

IEG
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte

Europa und seine Ränder | Europe from the Margins

IEG | Schwerpunktthema 2016/2017

Vorträge

Dienstag, 5. April 2016, 19 Uhr
»Wie den Disteln ist es ihm am wohlsten in culturlosem, mit Trümmern bedecktem Boden.«
Roma an den Rändern Europas
Klaus-Michael Bogdal, Bielefeld
IEG, Konferenzraum

Klaus-Michael Bogdal, Foto: Norma Langohr

Roma sind ein besonders eindringliches Beispiel der Ränder Europas. Seit ihrer Ankunft im 15. Jahrhundert stehen sie am Rand europäischer Gesellschaften, sind Ausgegrenzte innerhalb der Grenzen bestehender Herrschaft, nationaler Staaten und auch eines sich integrierenden Europas. Solche Prozesse der Distanzierung und Stigmatisierung definierten Roma als fremd und anders und verhinderten ihren Zugang zu positiv konnotierten Räumen und Kontexten. Dies wurde räumlich und sozial konkret, wenn sie beispielsweise aus den kulturellen Zentren gedrängt wurden. Gleichzeitig sind die Romvölker ein besonderes aussagekräftiges Beispiel europäischer Geschichte, ließen sie sich doch in allen europäischen Ländern ohne Gewalt und die Verdrängung anderer Völker nieder. Ebenso war ihre Ausgrenzung ein geteiltes Phänomen europäischer Gesellschaften.

Klaus-Michael Bogdal ist Professor für Germanistische Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Neue deutsche Literatur an der Universität Bielefeld. Für sein Buch »Europa erfindet die Zigeuner« erhielt er 2013 den Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung.

In Kooperation mit dem Historischen Seminar – Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Südosteuropa-Gesellschaft.

Dienstag, 7. Juni 2016, 19 Uhr
Auf der Suche nach einer neuen Vergangenheit: Der amerikanisch-jüdische Blick auf Europa nach 1945
Markus Krah, Potsdam
IEG, Konferenzraum

Markus Krah führt ein in die amerikanisch-jüdische Geschichte des 20. Jahrhunderts und betrachtet diese aus einer europäischen Perspektive. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert verschoben sich durch die Emigration der Juden aus Europa nicht nur die innerjüdischen Verhältnisse. Vielmehr wandelte sich durch die Staatsgründung Israels im Jahr 1948 auch die Deutungshoheit über das Jüdischsein. Wie bewältigten Juden in den USA ihre verloren geglaubte Vergangenheit? Und inwiefern waren amerikanische Juden daran beteiligt, das Bild eines ›anderen‹ Europa zu konstruieren? In dem Vortrag werden Fragen der Differenz zwischen jüdischen Selbstentwürfen in den USA und Europa aber auch innerjüdische Differenzen sowie die Umdeutung des osteuropäisch-jüdischen Erbes in den USA diskutiert.

Markus Krah ist Historiker im Feld Jüdische Studien und Amerikanist an der Potsdam School of Jewish Theology. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich des Judentums in den USA und seinen Verflechtungen mit anderen jüdischen Gemeinschaften.

Dienstag, 27. September 2016, 19 Uhr
Wie sich Religionen arrangieren: Geschichte und Formen gemeinsamer Sakralräume
Bärbel Beinhauer-Köhler, Marburg
IEG, Konferenzraum

Multireligiösität ist kein Phänomen der Gegenwart. In der Religionsgeschichte Europas und Asiens finden sich zahlreiche Architekturbeispiele gemeinsamer Raumnutzung, ebenso wie Zeugnisse der öffentlichen Einbindung religiöser Minderheiten durch die Politik. Der Vortrag entfaltet eine Systematik religiös pluraler Raumarrangements von der Antike bis zur Gegenwart.

Bärbel Beinhauer-Köhler ist Dekanin des Fachbereichs Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die Themenfelder »Religion und Raum«, »Visualität und Religion«, »Visuelle Kulturen im Islam« sowie »Geschlechterforschung«. Zuletzt erschien von ihr die Publikation »Viele Religionen – ein Raum?! Analysen, Diskussionen und Konzepte«.

Forschungskolloquium*

Dienstag, 28. Juni 2016, 17 Uhr
Das säkulare Europa zwischen Imagination und nationalen Pfaden – Perspektiven von den Rändern des katholischen Südeuropas
Lisa Dittrich, München
IEG, Konferenzraum

Konferenz*

26. bis 28. September 2016
Geteilte sakrale Orte und multireligiöser Raum: Formen der Interaktion zwischen Juden, Christen und Muslimen (Konferenz in englischer Sprache)
IEG, Konferenzraum

Ausblick 2017

Masterclass mit Shalini Randeria, Wien
Eurozentrismus

Öffentliche Vorträge
Drittes Rom
Europas Armenhäuser
Frauenemanzipation im 19. Jahrhundert

Forschungskolloquium
Protestantische Siedler in Nordamerika
Verfolgte Minderheiten

*** wissenschaftliche Veranstaltungen für ein interessiertes Fachpublikum**